

Un' sonst ... ?

DORFZEITUNG FÜR BERGHAUSEN UND UMGEBUNG

AUSGABE 6 | SOMMER 2013



OLDIE AUSGEMUSTERT
NEUER EINSATZWAGEN FÜR FEUERWEHR



SIEDLUNGS-GESCHICHTE
FESTWIESE, FEIER-ECK, SPIELPLATZ



GUNTHER'S PUB
ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ



PORTRAITS:
UNTERNEHMENSGRUPPE SCHRUPP | FRETTCHENTIERHEIM

Tolle Reise – Tolle Preise

Rund-um-Service für die schönste Zeit des Jahres

Immer
sicher und
komfortabel
ans Ziel.



- Bus-, Flug- und Schiffsreisen
- Aktivreisen
- Premiumreisen
- Clubreisen
- Städtereisen
- Skireisen
- Kur- und Wellnessreisen
- Tagesfahrten
- Busvermietung
- Musicals/Events

auch online buchbar über www.benninghoff-reisen.de

Benninghoff Reisen GmbH & Co. KG
Zentrale: Wiehl · Tel. 022 61.81751-0
Filiale Köln · Tel. 0221.60603838
Filiale Bergisch Gladbach · Tel. 022 02.32929

Benninghoff Drachenfels
Reisen



**FLIESEN
NEUMANN**

MÄRKERSTR. 9
51647 GM/BERGHAUSEN
TEL.: 02266-44775
MOBIL: 0171-1441219
WWW.FLIESENNEUMANN.DE

**VERLEGUNG VON FLIESEN, PLATTEN,
MOSAIK UND NATURSTEIN**



Ist das nicht schön?

Da gibt es doch tatsächlich diese fünf Jungs aus unserem Dorf, die bei Wind und Wetter mit ihren Rädern durch den Wald brettern. Downhill nennt sich das, was das Quintett mit Helm, Schutzkleidung und auf speziellen Bikes in der Freizeit treibt. Klasse!

Kaum zu glauben, dass es Leute geben soll, die das anders sehen. Die Waldesruh', Naturschutz, Eigentum und Sicherheit gefährdet glauben.

Aber was denn?

Seit Erfindung der Motorsäge und der Vollernter ist es mit der Stille im Forst ohnehin vorbei. Auf ortsnahen Trampelpfaden, die als Parcours dienen, bringen die Downhiller die Natur nicht aus dem Gleichgewicht. Schäden an Flora und Fauna, die Eigentümer reklamieren könnten, richten sie ebenfalls nicht an. Und wenn's einen der Jungs aus dem Sattel hebt, kann niemand außer ihm selbst etwas dafür.

Seien wir doch froh, dass es bei uns Jugendliche gibt, die mit Inbrunst solch ein Hobby betreiben. Sie hocken weder ständig vorm PC noch lungern sie nichtsnutzig herum.

Stattdessen führen sie eindrucksvoll vor, wie reizvoll Leben auf dem Land sein kann. Altersgenossen in der Stadt werden wohl auf Treppenanlagen ausweichen müssen, wenn sie downhillen wollen.

Dass solche Initiativen bei uns in Berghausen entstehen, kann uns also stolz machen. Die Fünf sind zwar keine Massenbewegung wie bei der Wanderaktion der 3000 Schritte oder wie das große Miteinander beim Bau des Kunstrasenplatzes.

Aber das Trüppchen zeigt, dass bei uns im Dorf lebensfroher Spaß an Neuem existiert.

Prima Klima für Familien.

Ist das nicht schön!

Ihr Ingo Lang



INHALT

EDITORIAL & IMPRESSUM	3
ENTSTEHUNG DES SPIELPLATZES	4
FRAU SONNENBERGS HÄSCHEN	6
NEUER VORSTAND BEIM VVB	7
DAS VERRÜCKTE HAUS	8
FIRMENPORTRAIT SCHRUPP	10
FRAUENFRÜHSTÜCK	12
EHRENAMT IN BERGHAUSEN	13
DOWNHILL	14
GUNTHER'S PUB	16
FEUERWEHR BERGHAUSEN	18
VVB IM RADIO	20
OFFENER BÜCHERSCHRANK	21
REZEPT	22
NEUES EINSATZFAHRZEUG	24
TERMINE	25
FRETTCHENTIERHEIM	26

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: (V.I.S.D.P):

VERSCHÖNERUNGSVEREIN BERGHAUSEN (VVB);
DER VORSTAND (§ 26 BGB) VERTRETEN DURCH
DEN GESCHÄFTSFÜHRER JÖRG JANSEN,
GARTENSTRASSE 12, 51647 GUMMERSBACH

ERSCHEINUNGSWEISE: VIERTELJÄHRLICH

VERANTWORTLICH: INGO LANG (IL), FREIHERR-
VOM-STEIN STR 32, 51647 GUMMERSBACH

REDAKTION:

KARIN VOSS (KV)/ URSULA POLITT-GÄRTNER (UP-
G)/ SABRINA GÄRTNER (SG)/ MARIA HELENA
OLSSON (MHO)/ JULIAN LANGLOTZ (JL)/ HORST
BRAUN (HB)/ PETRA HAASE (PH)

KONTAKT:

DORFZEITUNG.BERGHAUSEN@GOOGLEMAIL.COM
02266-7676 (VOSS), 02266-470133 (LANG)
SPARKASSE GUMMERSBACH-BERGNEUSTADT
KT-NR.: 1000 287 803, BLZ.: 384 500 00
ONLINE: WWW.VV-BERGHAUSEN.DE

DRUCK: LEO DRUCK, STOCKACH

AUFLAGE: 1.000 EXEMPLARE

TITELBILD: SABRINA GÄRTNER

Ein Spiel- und Festplatz adelt Thaler Siedlung Aus tiefem Loch wuchs der Traum



Die Thaler Kinder freuen sich über eine der neuen Errungenschaften, ein Klettergerüst mit Turm. Eingeweiht wurde das Schmuckstück bei der Feier des 40-jährigen Siedlungsjubiläum im Jahr 2005. Bilder: Archiv D'hom

Im letzten Heft haben wir über die Entstehung der Thaler Siedlung berichtet. Untrennbar damit verbunden ist das Thema Spielplatzbau. Hier ist er.

Von Petra Haase

Nachdem die Häuser im Thaler Weg fertiggestellt waren und 50 Kinder um sie herumsprangen, musste ein Spielplatz her, erinnert sich Joseph Bonczek. Das Grundstück hierfür wurde schnell gefunden. Ein ehemals zirka 30 Meter tiefes Loch an der „Thaler Wesche“. Wobei „Wesche“ auf einen ehemaligen Waschplatz am Bach hindeutet. Das Grundstück wurde von Peter Freiherr von Fürstenberg für 99 Jahre zum Preis von einer Mark pro Jahr an die Gemeinschaft der Thaler Siedlung verpachtet. Der Vertrag regelt, dass bei Verwahrlosung der Spielplatz abgerissen und an seiner Stelle 100 Tannen gesetzt werden müssen. Zusätzlich mussten die Siedler einen Holzablageplatz erstellen, erzählt Max Werner.

In weit mehr als 1500 Stunden sei in Eigenleistung der Bachlauf auf einer Länge von 60 Metern verrohrt worden. „Eine schwere Ar-

beit“, wie Werner anmerkt. Das riesige Loch wurde mit 15.000 Kubikmeter Aushub der S+C Wohnterrassen verfüllt, die damals ebenfalls entstanden. Alle Spielgeräte wurden selbst gebaut, gab es doch in der Siedlung begabte Schlosser. Damals war es auch noch nicht erforderlich, die Geräte vom TÜV überprüfen zu lassen. Besonders stolz waren die Siedler auf die mehr als vier Meter hohe Rutsche, sagt Bonczek. Sie sei die Attraktion für

Groß und Klein gewesen. Eine Frauenpolonaise kühlte einst ein Spaßvogel die Schussfahrt mit einem Eimer Wasser.

Am 22. Juli 1973 wurde der Spielplatz mit einem großen Kinderfest unter der Schirmherrschaft des Verschönerungsvereins eröffnet. Seitdem arbeiten die ehrenamtlichen Betreuer des Kinderspielplatzes eng mit dem VVB zusammen, der das Projekt finanziell unterstützt.

Das Geld zur Unterhaltung des Kinderparadieses nimmt die Siedlungsgemeinschaft bei Spielplatzfesten und anderen Feierlichkeiten ein. Werner und Bonczek waren die Meister der ersten Stunde und gaben den „Platzwart“ und den „Bürgermeister“, so Bonczek lachend. Die Geschicke rund um den Spielplatz oblagen Werner. Er organisierte Karnevalssitzungen, Nikolausfeiern und noch vieles mehr, immer unterstützt von seiner Frau Edith. Bei den Jeckensitzungen wurden Geschenke und Geschehnisse aus der Nachbarschaft in der „Bütt“ durch den Kakao gezogen. Was den Zusammenhalt in der Siedlung noch gestärkt habe, erzählt Werner grinsend.

Die originellen Feiern erfreuten sich schnell größter Beliebtheit,

Sinnlose Zerstörung

Im Februar dieses Jahres wurde das Klettergerüst mit Turm, mutwillig beschädigt (siehe Bild). Norbert Praedel hat eine Anzeige gegen Unbekannt bei der Polizeidienststelle in Gummersbach gestellt. Es ist sehr enttäuschend zu sehen, dass sogar Einrichtungen für Kinder durch Vandalismus sinnlos beschädigt werden.



wurden zum traditionellen Sommervergnügen in der Siedlung. Eine wichtige Rolle spielt die selbstgemachte Erbsensuppe, die auf keinem Fest fehlen durfte. Das Rezept hüteten die Frauen der Siedlung, die das Gericht auch zusammen zubereiteten. Morgens um sechs wurde die Gulaschkanone angeheizt, die Frauen füllten nach und nach die Zutaten hinein und einer wurde abkommandiert zum Rühren. Nach fast zwanzig Jahren musste Werner 1985 die Funktion des „Platzwartes“ aus gesundheitli-



Eine der Neuanschaffungen im Jahr 2005 war das Drehkarussell, im Volksmund auch „Kotzmaschinchen“ genannt.

chen Gründen abgeben. Sein Nachbar Eberhard D'hom wurde der Nachfolger. Unter seiner Regie feierte die Siedlung 1990 ihr 25-jähriges Bestehen. Ein riesiges Zelt vom Leppe-Chor wurde aufgestellt, welches sogar eine eigene Statik benötigte. Diese wurde gegen eine Flasche Mariacron erstellt. Solche Kompensationsgeschäfte seien damals an der Tagesordnung gewesen, erzählt D'hom lachend. Werner, der krankheitsbedingt daheim bleiben musste, wollte ständig über den Stand der Feier informiert werden. Boten pendelten also zwischen Festzelt und Werners Krankenlager. Nach etwas ruhigeren Jahren unter erneuter Leitung von Werner, der den Job von 1991 an wieder erledigte, wurde es 1999 Zeit, das Amt einem Nachfolger zu übergeben. Schnell stand fest, das es hier nur einen geben konnte: Norbert Praedel. Er wurde wie seine

Vorgänger einstimmig gewählt und hat das Amt bis heute inne. Auch er organisiert Feiern, unter anderem 2004 das erste große Kinderfest nach einer längeren Pause. Etliche Kinder aus der Siedlung hatten selbst ein aufregendes Samstagnachmittagsprogramm gestaltet; abends stieg die Playback-Show der Erwachsenen, die origineller und perfekter nicht sein konnte. Sonntags stand nach dem Frühschoppen das bekannte Kuhroulette an.

Unter Praedel begann die Zeit der Neubauten und Veränderungen, da einige Spielgeräte und auch die Hütte in die Jahre gekommen waren. Es begann 2005 mit Abriss und Wiederaufbau der Hütte. Manchmal zum Leidwesen der Familien, da die Männer fast jeden Samstag reinklotzten. Zudem hatte man auch das 40-jährige Bestehen der Siedlung im

Hinterkopf, denn dieses sollte in und mit der neuen Hütte gefeiert werden. Die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt sponserte die Materialkosten, der Rest bestand aus Eigenleistungen. Ein Drehkarussell wurde angeschafft, später kamen noch zwei

Klettergerüste hinzu, eins mit Turm und eins mit verschiedenen „Aufstiegsmöglichkeiten“.

Am 03. Juli 2005 fand das 40-Jährige mit geladenen Gästen statt. D'hom hatte eigens eine Fotowand mit Impressionen der letzten vierzig Jahre angefertigt. Einen Überraschungsbesuch stateten sogar die „Wildecke Herzbuben“ ab - zwei Frauen aus der Hohefuhr schlüpfen in diese Rollen. Ein selbstgemachtes Holzschild „Thaler Siedlung – hier sind wir 40 Jahre zu Hause“ wurde überreicht, welches heute noch den Giebel der Hütte ziert.

Einer der Höhepunkte war das Erscheinen der Polizei, die eine Anwohnerin gerufen hatte, weil das Fest den Spielplatz blockierte. Die Beamten hatten jedoch Verständnis fürs Feiern. Die Kinder inspizierten derweil den Streifenwagen, die Männer testeten das Pusteröhrchen. Der Nachbarin, die sich später entschuldigte, sei keiner wirklich böse gewesen, betont Praedel. „Denn dieser Einsatz war wirklich der Höhepunkt an diesem Tag!“

Um die Existenz des Spielplatzes weiter zu sichern, halten die Thaler Siedler das Gelände, die Geräte und die Hütte instand. Durch die Vermietung der „Location“ kommt ein bisschen Geld für nötige Anschaffungen in die Kasse. Eine Tradition, die weiter zu pflegen sich lohnt.

*Haare abschneiden kann jeder
Wir schneiden Haare !*

Nieswand

Friseur

Inh.: Deike Seifert-Nieswand

Öffnungszeiten:

- Di./ Do./ Fr.: 9⁰⁰ - 17³⁰ Uhr
- Mi.: 9⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr
- Sa.: 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Kreuzstraße 6
51647 GM-Berghausen
02266-7327

Mit Häschen Klinken geputzt

Astrid Sonnenberg sammelte 700 Euro fürs Tierheim

Astrid Sonnenberg – bei vielen in Berghausen, Hülsenbusch und in den umliegenden Dörfern klingelt es, wenn sie diesen Namen hören. Denn Astrid Sonnenberg hat Generationen von Kindern an der Grundschule Hülsenbusch in Wegescheid unterrichtet. Sie ist allerdings nicht allein als Lehrerin im Sprengel bekannt, sondern auch als Tierfreundin. Hatte sie doch einst einen Hauch von Zoo ins Foyer der Lehranstalt getragen, als sie dort eine Voliere mit etlichen Sittichen etablierte. Die beiden letzten erhalten im hohen Alter von mehr als 20 Jahren nun ihr Gnadenbrot bei der pensionierten Pädagogin daheim.

In den vergangenen vier Jahren hat sie sich außerdem im Spätwinter und Frühjahr aufgemacht und Spenden fürs Tierheim Koppelweide gesammelt. 2010 ging



sie in Hülsenbusch Klinken putzen, 2011 zog sie durchs Gelpetal, 2012 klingelte sie in Herreshagen und Lützinghausen an den Türen, in diesem Jahr nun ver-

suchte sie ihr Glück in Berghausen und Gummeroth. Und siehe da, die Berghausener hatten überwiegend ein Herz für Tiere. Insgesamt klingelten am Ende von Astrid Sonnenbergs Tour durchs Dorf fast 700 Euro in ihrer Sammelbüchse.

„Viele nette Gespräche“ habe es gegeben, erzählt sie begeistert. In einem Haus sei sie sogar mit Schnaps bewirtet worden. „Da bin ich dann auch hängen geblieben.“ Um nicht mit leeren Händen an den Türen zu stehen, hatte die Lehrerin 90 Osterhasen aus Ton getöpft. Brennen musste sie die irdenen Gesellen allerdings in der Bielsteiner Schule, weil in Wegescheid der Brennofen defekt war. Dank dieser Amtshilfe zierten zu Ostern Sonnenbergs Häschen die Dekoration bei Berghausener Tierfreunden. (il) / Bild: Ingo Lang

Rechtsanwaltskanzlei

BERND IHNE

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Verkehrsrecht mit Schadensregulierung
- Forderungseinzug

Freiherr-vom-Stein-Straße 12
51647 Gummersbach
Telefon: 0 22 66 / 9 01 94 16
Telefax: 0 22 66 / 90 15 66
E-Mail: bernd.ihne@t-online.de

SCHMIEDL & BANNING

KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

- Unfallschadengutachten
- Fahrzeugbewertungen

Espenweg 28
51647 Gummersbach
Telefon: 0 22 66 / 67 35
Telefax: 0 22 66 / 37 09
E-Mail: dirkschmiedl@t-online.de

In Kooperation – schnell und kompetent

Petra Haase Vorsitzende des Verschönerungsvereins



Da ist er nun, der neue Vorstand des VVB. Von links nach rechts, Geschäftsführer Jörg Jansen, 2. Vorsitzender Julian Langlotz, 1. Vorsitzende Petra Haase und Kassenwartin Evelyne Rudolph
Bild: Ingo Lang

Der Verschönerungsverein Berghausen (VVB) hat einen neuen Vorstand. Petra Haase wurde in der Hauptversammlung einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt, Julian Langlotz ebenso einstimmig zu ihrem Stellvertreter. Jörg Jansen, außerdem Vorsitzender des VfL Berghausen-Gimborn, bleibt Geschäftsführer im VVB, Evelyne Rudolph führt weiter die Kasse.

Der bisherige Vorsitzende Lothar Selbach, der den Verein zwölf Jahre lang führte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein bisheriger Stellvertreter Walfried Tschirner fungiert nun zusammen mit Andrea Junker, Bernhard Rudolph, Norbert Praedel, Horst Gruhle und Neubürger Karsten Will als Beisitzer.

Große Zustimmung gab es in der Versammlung für das Engagement des Arbeitskreises Historisches, dem Frank-Jochem Ufer, Lars Eler und weitere angehören.

Das neue Führungsgespann Petra Haase/Julian Langlotz möchte Bewährtes weiter pflegen und mit neuen Ideen den Verein vor allem für jüngere Menschen attraktiv machen. Das von Julian Langlotz vorgeschlagene Projekt Schilder mit GPS-Daten an Wanderwegen aufzustellen, wurde einhellig begrüßt. (il)



Schuh- und Sporthaus Hardt
med. Fußpflege u. Schuhreparaturen

Kreuzstraße 5
51647 Gummersbach-Berghausen
Tel. 022 66/73 56 - Fax: 022 66/4 50 34
eMail: sport-hardt@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9:00-12:30 u. 14:30-18:30 Uhr
Sa. 9:00-12:30 Uhr

Wo sich Phantasie und Fakten vereinen

Das Museum der guten Laune

„Kunst ist Fühlen mit dem Verstand“, soll Trude Herr einmal gesagt haben. Sie ist zu Lebzeiten eine gute Freundin von Schorsch Herrmann gewesen und er lobt sie als eine sehr weise Frau.



Schon draußen, vor seinem eigentlichen Museum, erhält man einen lebhaften Eindruck von der phantasievollen Welt des Schorsch Herrmann. Hier steht auch der große weiße Elefant, der jedem, der ihn sieht, ein besonders langes Leben verheißt.
Bilder: Maria Helena Olsson

Von Maria Helena Olsson

Dieses Zitat von ihr ist eine der Kostbarkeiten, die man bei ihm in geballter Form präsentiert bekommt. In seinem Reich der merkwürdigen, ausgefallenen Dinge und Begebenheiten verschwimmen die Grenzen zwischen Gewesenem und Seidem, und die Vergangenheit zum Anfassen präsentiert sich in nie zuvor gesehener Fülle und Eindringlichkeit.

Sein Großvater war Urlaubsforscher. Dieser weitgereiste, ebenfalls von seiner Leidenschaft besessene Mann vermachte ihm den Grundstock für seine Sammlung außergewöhnlicher und wundersamer Gegenstände.

Sie drängen sich in der kleinen Scheune gegenüber seinem ebenso verwunschen scheinenden Wohntrakt zusammen, der den klangvollen Namen „Haus Safari“ trägt.

Schorsch hat ein australisches Traumhemd an, als ich ihn besuche und er mich zum Kaffee in seine gute Stube einlädt, um von all seinen denkwürdigen Erlebnissen zu erzählen. Zum Beispiel, wie er zu dem – bereits gebrauchten – Originalkaugummi



Schorsch weiß zu jedem seiner Exponate eine abenteuerliche Geschichte zu erzählen

von Elvis Presley kam, das er unter Glas aufbewahrt – und das man ausnahmsweise nicht anfassen darf. Von Elvis hat er auch ein Telefon, mit dem der King seine Priscilla anrief, während er in Deutschland weilte.

Seltsam und wie von einem anderen Planeten mutet der Krakenmensch an – ein kleiner menschlicher Kopf mit Tentakeln, der jedoch auf dieser Erde in einem See gefunden worden sein soll und ebenfalls unter Glas aufbewahrt wird.

Phantasie braucht man, wenn man sein Reich besucht. Wahrscheinlich weiß es nur derjenige recht zu würdigen, der bereits selber einige erstaunliche Dinge erlebt hat und es mit Goethe und dessen Glauben an „mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit es sich erträumen lässt“ hält.

Über Phantasie verfügt Schorsch selbst, der sich als Dr. Unsinn

ausweist, in überschwänglichem Maße. Sicherlich ist sie der Grund dafür, dass er ausgefallene Dinge magisch anzuziehen scheint - aber unglücklich ist er keineswegs darüber.

Reinhold Messner hat er kennengelernt, und Jean Pütz, der ihm die Quantentheorie anschaulich erklären konnte, und mit dem ihn besonders die Begeisterung für Erfindungen verbindet. So hat er eine „Klopapier-Reinigungsmaschine“ erfunden, die er gerne vorführt. Aber er hat auch ein Flugobjekt entwickelt, in Ufo-Form, das jedoch abgelehnt wurde mit der Begründung, dass man dann ja alle Flughäfen umbauen müsse.

In einer Schublade eines alten Schrankes liegt Sissis bereits etwas verschlissenes Mieder – und sie war wirklich sehr schlank – neben dem Rasiermesser von Bismarck. Schrumpfköpfe, Waffen aus dem Dreißigjährigen Krieg, das längste Gewehr der Welt, ein Kreuzritterschwert, eine Rüstung, die für einen 2,70 m großen Men-

schen angefertigt wurde, die Haut der längsten Klapperschlange der Welt, das sind nur einige der Kostbarkeiten, die mir in Erinne-



Der große, etwas traurige Blechmann, der sich in den Büschen versteckt und stark an seinen Kollegen ohne Herz aus „Der Zauberer von Oz“ erinnert, wurde von Schorsch in Wien auf einem Jahrmarkt entdeckt.

rung geblieben sind.

Ebenfalls Musikinteressierte kommen auf ihre Kosten. Eigenhändig hat er einige Puppentheater geschnitzt, die Musik spielen, unter anderem die Beatles und die Rolling Stones. Aber auch alte ausgefallene Orgeln sind zu bestaunen – eine von ihnen soll Lincoln gehört haben und aus Amerika stammen, die andere hat eine spezielle Vorrichtung, mit der man nach Zahlen spielen kann.

Möge sich der interessierte neugierig gebliebene Entdecker selbst ein Bild machen ... Herrmann bietet Führungen durch sein „Museum der guten Laune“ an. Sie dauern etwa anderthalb Stunden - und kosten nichts.

Eine Spende ist jedoch sehr willkommen, die er schon seit Jahren für einen guten Zweck verwendet.

Kontakt:

Georg Herrmann
Schützenstraße 26,
51789 Lindlar-Altenrath
Telefon: 02266 / 6839
Vor Anmeldung erwünscht



EU Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb
DE NW 70064 EG

Falko Winkler

Friedrich-Leitgen-Straße 4
51647 GM-Berghausen
Tel. 02266 - 5243
www.metzgerei-winkler.de

Kalb Rind Schwein Lamm Geflügel Wild

Grillwürstchen 1a	100g	0.70 €
Grillbauch gewürzt	100g	0.45 €
Holzfäller-Steaks	100g	0.77 €
Zitronen-Pfeffer-Steaks	100g	0.90 €
Rumpsteaks aus hauseigener Schlachtung	100g	2.40 €

Angebote gültig bis 01.11.2013

Zwei Firmen unter einem Dach

Ökostahl zum Tanz mit Strom



Die Kabelkonfektion für Industrieanlagen und Schaltschränke erfordert viel Handarbeit und solides Know-how von den Beschäftigten der Schrupp Elektroanlagen Kaiserau GmbH, die inzwischen in der eigenen Fabrik bei Hütte produziert. Bilder: Ingo Lang

Feiner Zwirn, Oberhemd, Schlips – diese Klischees vom Outfit eines Geschäftsführers bedient Jürgen Schrupp in keiner Weise. Wer bei der Nockemann & Klein GmbH & Co. KG und bei der Schrupp Elektroanlagen Kaiserau GmbH (SEK) im Leppetal den Chef sucht, wird ihn ohne Hilfe nicht finden.

Von Ingo Lang

Denn Schrupp ist anhand seiner Kleidung in den Reihen seiner Belegschaft nicht auszumachen. Wie seine Mitarbeiter trägt er am liebsten Arbeitsklamotten mit Werkzeug in den Hosentaschen, verwaschene T-Shirts und bequeme Sweater. Sobald sich der Diplomingenieur allerdings zu Wort meldet, ist klar, wer hier das Sagen hat: Jener wettergegerbte 53-Jährige mit den wachen Augen und der sonoren Stimme.

Aufgewachsen ist er in Rodt hinterm Hügel gegenüber, wo sein Vater Helmut 1967 die Firma Schrupp Elektroanlagen gründete. Jürgen Schrupp machte derweil Berghausen zu seiner zweiten Heimat, zumindest, was den Sport angeht. Mit der zweiten Fußballmannschaft von 1980 unternimmt er bis heute alle zwei Jahre eine Pfingst-Überschungsreise. Dieses Jahr war

die Truppe am Bodensee. Keiner wusste vorher, wo's hingehet, aber alle fiebern dem Ausflug entgegen. Weil Organisator Jürgen sich noch keinen Flop geleistet hat. Der Elektroingenieur ist seit 1984 selbständig, revitalisierte 1989 mit seinem Vater die Firma Schrupp, die der Senior über Jahre hatte



Im Keller der Fabrik pflegt der Chef sein Lager für den Elektroteileverkauf. Glühlampen gehören dazu.

ruhen lassen, weil er nur noch für einen Arbeitgeber Schaltschränke gebaut hatte. 1999 zog das Unternehmen als eine der ersten Fremdfirmen in Gebäude auf dem Werksgelände von Schmidt + Clemens. So kam die Ortsbezeichnung Kaiserau in den Firmennamen.

Den Vater-Sohn-Familienbetrieb baute Jürgen Schrupp schnell zum respektablen Unternehmen aus, das heute 30 festangestellte Beschäftigte hat. Dazu kommen punktuell 30 Aushilfen plus sechs Mitarbeiter beim Schwesterbetrieb Nockemann & Klein. Kunden aus der Industrie beziehen Steuerungsanlagen für die Fertigung, lassen sich Elektroinstallationen montieren. Außerdem installiert die Firma Schrupp Haus- und Gebäudetechnik oder auch Lichttechnik. Wobei dem Chef die Zufriedenheit aller Kunden am Herzen liegt. Ob in einer Fabrik oder in einem Gartenhäuschen -

wenn seine Monteure irgendwo Mist bauen, wird er grantig. Was aber die Ausnahme ist. 2007 hat Jürgen Schrupp den Federbandstahl-Veredler Nockemann & Klein in Hütte übernommen. Das klingt banal. Aber damit katapultierte sich der Macher in eine neue Dimension unternehmerischen Engagements. Nicht etwa, weil das angestammte Elektrikerhandwerk etwa so viel damit zu tun hat wie Brötchenbacken mit Bierbrauen. Nein, seit 2011, seit Schrupp aus den gemieteten Hallen in Kaiserau in die eigenen nach Hütte gezogen ist, treibt ihn die Vision vom absolut umweltfreundlichen Fertigen voran.

Er möchte die gesamte Energie, die in seiner Fabrik benötigt wird, komplett aus erneuerbaren Energien beziehen. Der Ingenieur Till Eckardt hat in seiner Diplomarbeit ein derart überzeugendes Konzept dafür entwickelt, dass der KlimaKreis Köln, der von der RheinEnergie gefördert wird, 45.000 Euro für die Machbarkeitsstudie locker machte.

Erste Ausbaustufe war die Installation eines 20 Tonnen schweren Spezialofens vorm Fabrikgebäu-

de, in dem Altholz verfeuert wird. Gefüttert wird die Vergasungsanlage mit Paletten-Bruch und Holzabfällen jeder Art. Viele Unterneh-



Federbandstahl wird bei Nockemann & Klein veredelt. Schrupp optimiert die Produktionprozesse.

men sind inzwischen froh, ihr Schrottholz bei Schrupp verfeuern zu können statt für die Entsorgung Abfallgebühren bezahlen zu müssen. Derzeit dient die Anlage mit ihrer Nennleistung von 400 Kilowatt nur zur Gebäudeheizung, spart aber gegenüber dem Wärmen mit Öl knapp 20 000 Euro jährlich ein und vermindert den CO₂-Ausstoß um 60 Tonnen. Der

erste Schritt Richtung Autarkie ist also getan.

In der zweiten Ausbaustufe soll das Heißgas der Feuerung zur Wärmebehandlung des Federbandstahls verwendet werden. Der wird nämlich zum Härten erst auf zirka 800 Grad erhitzt, abgekühlt und erneut auf rund 300 Grad „angelassen“, damit er nicht spröde wird. Das Erhitzen mit der eigenen Glut würde einen weiteren Batzen Energie sparen.

Die dritte Stufe, die buchstäblich gezündet werden soll, ist eine Anlage, mit der aus Prozesswärme Strom gewonnen wird. Das würde allerdings etwa 400 000 Euro kosten, eine Investition, die erst mittelfristig zu stemmen sein wird.

Bis dahin setzt Jürgen Schrupp auf behutsames Wachstum seiner Firmen. Im Keller der Fabrik entsteht gerade ein Verkaufsraum für Elektroteile. Stecker, Verbindungen und Kleinteile aller Art sind ebenso im Angebot wie Restbestände an Glühlampen. Ein Paradies für Elektrobastler und -schrauber und ein Geschäftsfeld mit Potenzial.

Im Bereich der Federbandstähle ist Schrupp dabei, sich als Nischenanbieter zu etablieren. Nockemann & Klein kann schnell geringe Mengen in gleichbleibend guter Qualität liefern.

Um das zu erreichen, hat sich der Elektroingenieur ins neue Metier vertieft und die Fertigung effektiver gemacht. Damit sich die kleine Schwester der SEK bald ebenso prächtig entwickelt wie die große. Was Voraussetzung dafür ist, dass Jürgen Schrupp seinen Traum vom Ökostahl aus dem Leppetal umsetzen kann. Mit eigenem Schulungszentrum für angehende Öko-Ingenieure in der - noch baufälligen - Villa neben der Fabrik.

Dass das nicht morgen sein wird, nimmt dem Macher nicht den Elan. Die Welt sei auch nicht in einem Tag erschaffen worden. Dreht sich eine Zigarette und ab geht's zur nächsten Baustelle.

Mit Volldampf überrascht

Mit der Mini-Lokomotive durchs Leppetal – eine Geburtstagsüberraschung, die Klaus Webers Augen strahlen ließen. Denn was da

Ende Mai zu seinem 78. auf den Hof in Hüttenermühle schnaufte, ließ das Herz des Motorenflüsterers schneller schlagen: eine echte



Dampfmaschine im Kleinformat. Aufgetrieben hatte Jürgen Schrupp den Macher Georg Pütz, der mit seinen Minieisenbahnen und Lokomotiven buchstäblich Pfiff ins Programm bei Volksfesten und Firmenjubiläen bringt. Spontan buchte der Unternehmer diese At-

traktion und schenkte sie seinem alten Freund Weber zum Wiegenfest. Frei nach dem Motto: Mit Volldampf voraus ist die reine Freude! (il)



Mit der Lokomotive wurde Klaus Weber (l.) zur Geburtstagstour abgeholt. Bilder: il

„Welche Farbe passt zu mir?“

Unter diesem Motto fand das dritte Frauenfrühstück im evangelischen Gemeindehaus Berghausen statt.

Ein wenig Theorie, auf gesättigten Magen, in leicht verdaulicher Kost. Mag man es eher jahreszeitlich (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) oder lieber märchenhaft (Rapunzel-, Mary-Poppins-, Pippi-Langstumpf- oder Schneewittchen-Typ)?

Mit diesem Hintergrundwissen und dazugehörigen Farbpaletten gingen die Teilnehmerinnen über die vielfältig ausgelegten bunten Stoffe auf „Tuchföhlung“. So entstand schnell eine ungezwungene und lockere Atmosphäre. Referentin Maria Helena Olsson verstand es, durch ihre Präsentation die Teilnehmerinnen in ein aktives, fröhliches Miteinander zu führen. (upg)



Das Ausprobieren und Experimentieren mit verschiedenen Farbtönen machte den Teilnehmerinnen augenscheinlich viel Spaß.
Bild: Ursula Politt-Gärtner

Radfahrer und deren "Opfer"

Da die Bundesregierung außer einem erhöhten Bußgeld für Radfahrer ab 1. April 2013 nicht auf unseren Artikel „Fahrradfahren wird jetzt teuer“ reagiert hat, müssen wir nun wohl oder übel eine Richtigstel-

lung bringen. Wer es also noch nicht gemerkt hat, für den sei nun in aller Deutlichkeit gesagt: Dieser Artikel war ein Aprilscherz – mögen die Radfahrer mir verzeihen. (mho)



DIMAB
Spezialschweißarbeiten GmbH & Co. KG

Gewerbeparkstraße 14
51580 Reichshof-Wehnrath

Telefon 02265 9923-0
Telefax 02265 9923-11

www.dimab.de
info@dimab.de

„Der VVB gehört zu meiner Familie“

Seit langem still engagiert im Ehrenamt

Evelyne Rudolph und ihr Mann Bernhard sind seit gut 30 Jahren im Verschönerungsverein Berghausen. Seit 2004 kümmert sich Evelyne Rudolph dort um die Finanzen.

Von Karin Voss

„So lange ich zurückdenken kann, gehört der VVB zu meiner Familie“, sagt Evelyne Rudolph. Sie sei ein echtes Berghausener Kind und wohne seit ihrer Geburt im Hohefuhrweg. Ihre Eltern seien bereits Mitglieder des Verschönerungsvereins gewesen. Sie selber und ihr Mann Bernhard wären auch schon seit gut 30 Jahren dem Verein verbunden.

So brauchte sie auch nicht lange nachdenken, als sie 2004 ihr Nachbar und damaliger Vorsitzender Lothar Selbach fragte, ob sie nicht das Amt der Kassenwartin im Verschönerungsverein übernehmen möchte. Zumal ihr Mann zu dieser Zeit bereits Vorstandsmitglied war und sie sich - als gelernte Industriekauffrau - mit Finanzen bestens auskennt.

Auch wenn bei der Organisation eines Dorffestes, das der VVB veranstaltet, Unterstützung gebraucht wird, lässt sich Evelyne nicht lange bitten.

Wer steht beim Sommerfest in der „Frittenbude“ und sorgt mit fürs leibliche Wohl der Gäste?

Evelyne Rudolph!

Wer kümmert sich beim Laterneumzug darum, dass Sankt Martin nicht zu Fuß marschieren muss und zur Freude der Kinder hoch zu Ross vorausreitet?

Wieder Evelyne!

Ach ja, da ist ja noch das alljährliche Senioren-Kaffeetrinken im Evangelischen Gemeindehaus. Wer kümmert sich unter anderem darum, dass für die Senioren genug leckere Kuchen bereitstehen? Evelyne Rudolph!



Engagement im Ehrenamt ist für Evelyne Rudolph selbstverständlich wie die Luft zum Atmen.

Bild: hb

Die Liste ließe sich noch fortsetzen.

Die Kassenwartin winkt lächelnd ab. „Na ja, so viel Arbeit macht es ja auch nicht“, sagt sie in ihrer bescheidenen Art. Trotz ihres Vollzeitjobs habe sie diese ehrenamtlichen Tätigkeiten immer sehr

gerne ausgeführt. Es mache ihr nach wie vor Spaß, sich im Kreis netter Leute für das gute Zusammenleben im Dorf einzusetzen und sie wünsche sich, dass sie nach ein paar Jahren ihr Ehrenamt an eine Jüngere oder einen Jüngeren übergeben kann.

zusätzlich 2 Gesellschaftsräume à 25 Personen

Café-Bäckerei Uwe Meyer
Neuremscheid 2 · 51766 Engelskirchen
Telefon 0 22 63 / 49 88

Mein Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: Mo: 6.00-13.00 Uhr · Di.-Sa.: 6.00-18.00 Uhr · So: 7.00-18.00 Uhr
von Okt.-März Sa: 6.00-13.00 Uhr

Downhill - Im Affentempo abwärts über Stock Kein Sport für Stubenhocker u



Hindernisse, hier ein Double, erhöhen den „Kick“ der Herausforderung. Grenzerfahrungen werden im sportlichen Bereich erlebt. Schwierigste Streckenabschnitte bezwingen die Downhill

Beim Waldspaziergang kann man sie sehen, die „neuen Wesen“. Bei diesen Begegnungen wähnt sich der Wanderer in einem Science-Fiction-Film.

Von Ursula Politt Gärtner

Vermummte Biker-Gestalten – die Downhiller! Man trifft sie auch in unserer Region.

Der Sport Downhill begeistert immer mehr Jugendliche. Die Schutzausrüstung ist bei dieser Sportart oberste Pflicht. Ein Full-Face Integralhelm sowie ein Neck-Brace (Nackenstütze) sichern den Kopfbereich. Oberkörperprotektoren, Ellbogen-, Kniebeinschoner und Handschuhe sollen im Falle eines Sturzes Schlimmeres verhindern.

Da die Downhiller mit hoher Geschwindigkeit über unwegsames Gelände fahren, sind die technischen Anforderungen an das Material hoch. Selbst eine komplette gebrauchte Grundausstattung ist kaum unter einem vierstelligen Betrag zu erwerben.

Eher zufällig entdeckten die fünf Jungs die Liebe zu dieser Sportart. In den Sommerferien 2012

trafen sie sich oft mit ihren Fahrern am Spielplatz Thaler Weg. Gemeinsam tourten sie durch den Wald und suchten die Herausforderung! Auf unbefestigten Strecken sicher und schnell voranzukommen, bereitete ihnen Spaß. Allerdings fehlte eine professionelle Ausrüstung.

Die Technik der Downhill-Bikes ist eigens für solche Belastungen konzipiert. Vollhydraulische Scheibenbremsen gewährleisten bei jeder Witterung eine optimale Bremsleistung.

Durch die Auslegung der Übersetzung auf Hochgeschwindigkeit ist das Downhill-Rad für Bergauffahrten ungeeignet. Die notwendige Kettenführung erlaubt vorne nur ein Kettenblatt. Es ist schon ganz schön verrückt, Hunderte von Euros auszugeben, um sein Fahrrad ständig bergauf schieben zu müssen - um bergab fahren zu können. Doch der Reiz dieser Frei-

zeitbeschäftigung liegt halt darin, mit maximaler Geschwindigkeit holprige Wegstrecken zu bezwingen. Steilkurven, sogenannte 'Anlieger', gilt es sicher zu passieren. 'Road gaps', Sprünge über Wege, erfordern sicheres Fahren. Doch Jugend wäre nicht Jugend, wenn sie sich damit zufriedengäbe. Mit handwerklichem Geschick entstehen selbstgebaute Rampen. Diese erhöhen den Schwierigkeitsgrad in der Streckenführung. Sprungtechniken wie Table



und Stein nd Angsthasen



er souverän im sogenannten „Flow“. Faszinierend wie sie von einem auf den nächsten Moment nur noch eine Staubwolke hinterlassen.

Bilder: Sabrina Gärtner

(Absprunghügel mit Plateau und Landehang), Double (Sprung wie Table, allerdings ohne Mittelstück), Drop (Sprung abwärts) werden in jeder freien Minute geübt.

Die jungen Sportler sind dankbar, wenn Waldbesitzer, Förster und Wanderer ihr Hobby tolerieren – ihnen selbst ist bewusst, dass auch sie sich an Regeln zu halten haben!

Während des Fototermins präsentiert das Quintett stolz sein

Können. Nach dem Streckencheck bezwingen die fünf Downhiller souverän die Hindernisse. Sie sind im Fluss oder im „Flow“, wie sie es nennen.

Die körperliche Anstrengung ist der Truppe trotz ihrer athletischen Fitness anzusehen. Meistern kann man solche Abfahrten nur in höchster Konzentration. Ferner sind Koordination, gut geschulte Feinmotorik sowie Reaktionsvermögen unabdingbar. Ein gewisses Verletzungsrisiko ist nicht immer auszuschließen. Doch auch diese Erfahrung ist ein Teil des Sports, den die Jugendlichen lernen. „Klar kostet es Überwindung“, erklärt einer der Jungs, „ich denke schon oft darüber nach, ob ich mich nun traue zu springen oder nicht.“ Ein anderer ist da eher risikofreudig und blendet solche Bedenken schon einmal aus – mit allen dazugehörigen Konsequenzen. Auf keinen Fall darf Angst der Begleiter in

dieser Sportart sein. Respekt vor der Strecke und ein gesundes Maß an Selbsteinschätzung der Fahrer sind vonnöten. Genau dieses spürt man bei den Jugendlichen. Sie sind eins mit ihren Rädern, manövrieren sie mit viel Feingefühl und Geschick fast spielerisch den Abhang hinunter. Ihr wiederholtes Üben spiegelt sich im Können wider. Sie finden die richtige Balance zwischen Beschleunigung und Bremsleistung, ohne dabei das Gleichgewicht zu verlieren. Die Anzahl der kräftezehrenden Sprungaktionen sind limitiert. Bei zunehmender Erschöpfung erhöht sich die Sturzgefahr. So beenden wir die Fotosession - werfen einen ersten neugierigen Blick auf die Bilder. Ich schaue in strahlende Jungengesichter. Sie sind stolz, zufrieden und glücklich.

Was sie sich wünschen?

„Es wäre toll, wenn wir in einem Verein mit eigenem Gelände unser Hobby ausüben zu könnten.“ Ansonsten freuen sie sich auf das Rasenrennen in Olpe am 7./8. September, wo sie ihr Können in großer Runde unter Beweis stellen möchten.



Gunther's Pub

Er will's noch einmal wissen



In gemütlicher Runde trifft man sich am Tresen. Es gibt nicht nur Guinness, Kilkenny, Stowford Press oder Cider vom Fass, sondern auch Krombacher, Peters und Duckstein neben einer erklecklichen Auswahl an Whiskeysorten. Steffi und Gunther kennen die Getränkevorlieben ihrer Gäste. Bild: Horst Braun

Gut ein dreiviertel Jahr ist es her, dass der leppe-barocke Charme der „Germania Stuben“ einem neuen Ambiente weichen musste.

Die Idee, hier einen Pub zu eröffnen, hatte Gunther Stange, der mit seinen 60 Jahren noch einmal „an den Erfolg mit der Kneipe Grammophon“ anknüpfen will, die ein paar Kilometer weiter gen Marienheide -genauer „Leppe 171“-

firmierte. Schon von außen wurde diese markant durch einen auf seinem Motorrad sitzenden und durch die Hauswand fahrenden Biker geschmückt, der innen strahlend die Hand zum Gruße hob.

Gunther betrieb das Grammophon an der Leppe von 1986 bis 2000, bis Schwierigkeiten mit dem Vermieter und übertrieben hohe Pacht ihn das „Irish Pub

Grammophon“ im Herzen Gummersbachs Mitte 2000 eröffnen ließen.



„Ich will jetzt wieder etwas Neues machen“, erzählt der Kneipier, „weil ich erkannt habe, dass in unserer Region eine Gastronomie der etwas anderen Art fehlt. Gut bürgerliche Küche, die gibt es hier zuhauf – ich möchte es individueller!“ so Gunther. „Die Gäste sollen sich die Speisekarte selbst zusammenstellen können. Zum Beispiel beim Belag der Vollkornpizza, die um fünf bis sechs Euro kostet, gibt es eine Menge Variationsmöglichkeiten.“

„Bei mir gibt es Cider (Apfelwein) vom Fass! Und mit Platz für 60 bis 70 Personen habe ich ausreichend Raum für die monatlichen Karaoke-Abende“, erzählt der Selfmademan, dessen Hobby ein DAF 55 Marathon Coupé ist, das er zur Zeit restauriert.



Ein Billardtisch lädt in den gemütlichen Räumlichkeiten zum Spielen ein. Das Besondere: dienstags bis sonntags von 17 bis 19 Uhr ist das Spiel sogar frei. Bild: AVTTENTION

Schon bald soll ein Biergarten mit Außengastronomie entstehen, und natürlich wird auch das Bier draußen gezapft. „Die Gäste können meine Grills benutzen, das Fleisch und den Fisch selbst mitbringen oder bei mir kaufen. Besteck und Grillzubehör halte ich bereit und auch mit Salaten kann ich dienen. Und anstelle von Gasstrahlern gibt es »gebändigte Lagerfeuer«, kleine mobile Glutöfchen, die an kühlen Abenden Wärme spenden“, schwärmt er.

Hilfe erhält er von Steffi, die bei ihm angestellt ist und vorher schon im „Irish Pub Gramophon“ gearbeitet hat.

Auch für die motorradfahrende Klientel will sich Gunther rüsten. „Mein Lokal liegt an einer für Biker interessanten Strecke und der Biergarten lädt geradezu ein, eine kurze oder auch längere Rast einzulegen“.

Der Umbau der Räume wurde im Juli 2012 begonnen und kurz vor der Eröffnung am 31. Oktober 2012 soweit beendet, dass ein Kneipenbetrieb möglich war. „Vieles war dilettantisch ausgeführt



Gunther sammelt Karten aus aller Welt. Er freut sich über jedes Exemplar, das ihm per Post oder persönlich überbracht wird. Sie dienen als Deckendekoration der besonderen Art. Bild: Horst Braun

und ich musste insbesondere die so Gunther, „besonders im Außenbereich gibt es noch viel zu tun.“ (hb)

ÜBERSETZUNGSBÜRO

HISPANOTEXT

LAGUNA DE LA VERA GbR

SEIT ÜBER 30 JAHREN -

ÜBERSETZUNGEN

IN ALLE WELTSPRACHEN

FÜR INDUSTRIE, HANDEL,

GEWERBE UND PRIVAT,

AUCH MIT BEGLAUBIGUNGEN

Hauptstraße 50, 51647 GM-Berghausen
Tel: 02266 470045 | Fax: 02266 470046

Auftragsannahme- u. Abwicklung
Hühnerseifen 5, 57489 Drolshagen
Tel: 02763 2125270 | Fax: 02763 2125272

E-Mail: Translations@Hispanotext.com
Internet: www.Hispanotext.com

Feuerwehr rüstet auf

„Großer“ kommt zum alten Eisen



Aus Alt mach Neu. Mit Tränen in den Augen schaut die Löschgruppe dem kultigen "Großen" hinterher und freut sich mit lachenden Augen über den modernen LF10. Das ist zwar das neueste, aber längst nicht das einzige geschichtsprägende Ereignis in der Chronik der Wehr. Bild: Christof Kallabis

Zweifellos ist das ein Höhepunkt in der Chronik der Feuerwehr Berghausen: Sie ersetzt nach 39 Dienstjahren das alte Löschfahrzeug „LF16TS“ durch das 267.000 Euro teure „LF 10“. Anlass genug, einmal einen Blick in die Geschichte unserer dörflichen Feuerwehr zu werfen.

Von Petra Haase

Die Löschgruppe sieht den Fahrzeugwechsel mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits ist sie irgendwie stolz auf ihr altes Schätzchen, andererseits wünscht sie sich moderne Technik, wie umliegende Wehren sie längst im Bestand haben.

Einheitsführer Christof Kallabis entführt in die Geschichte. Um 1839 seien nur Wenige für die Brandbekämpfung zuständig gewesen. Sie benutzten primitive Geräte wie Wasserkübel und Brandeimer. Es ist belegt, dass es sogar eine Brandspritze gab, die teuer zur Miete untergestellt war. Also regte die Wehr den Bau eines eigenen Spritzenhauses an. Der Gimborner Rat stimmte dem zu. Am 14. Juli 1843 erhielt der Steinhauer Wilhelm Bick aus Würden den Bauauftrag über 48 Taler, 14 Silbergroschen und neun Pfennige. Standort des Spritzenhauses sollte der Espenweg gegenüber dem Glockenweg sein.

Erst 108 Jahre später, im Jahr 1952, wurde ein neues Spritzenhaus oberhalb des Alten errichtet.

Seit 1972 steht das jetzige Gerätehaus in der Friedrich-Leitgen Straße, wo heute die beiden Fahrzeuge und Geräte untergebracht sind.

Am 7. Dezember 1930 kam es zu einem schlimmen Brand. Die Doppelscheune von August Bürstinghaus und Karl Mücher, die



Schnell wie die "Feuerwehr" zum Einsatz mit dem Opel Blitz. Bilder: Archiv Feuerwehr

angrenzende Scheune des Otto Vormstein und andere Gebäude gingen in Flammen auf. Nur durch das schnelle Eingreifen der „Rottmannschaft Berghausen“ mit Hilfe der Feuerwehren Gelpetal und Hülsenbusch konnte Schlimmeres verhindert werden.

Dass etwa zur gleichen Zeit um Beihilfe zum Kauf von Löschgeräten für die Ortswehr/Rottenabteilung Berghausen gebeten wurde, kann als Ironie des Schicksals

gewertet werden.

Die Provinzial Feuerversicherungsanstalt bewilligte dann auch für die neue Löschgruppe 300, Reichsmark, mit der Auflage, dass man den selben Betrag dazu beisteuert. So wurde eine Sammlung bei der Bevölkerung durchgeführt und das Geld auch aufgebracht. Dadurch konnten eine ganze Reihe von neuen Gerätschaften gekauft werden: Eine Druckspritze in gutem Zustand mit allem Zubehör, 20 Ledereimer, ein Standrohr mit Hydrantenschlüssel, ein Dreivegehahn, ein Übergangsstück, zwei Schlauchhaspeln, zwei Strahlrohre mit Reservemundstück, 200 Meter Schlauch mit Reichsnormkupplung, eine Anstelleiter, zwei Feuerhaken, ein Einreißhaken, eine elektrische Lichtanlage, zwei Ledersteigergurte, ein Rauchschutzgerät, sechs Armbinden.

Jetzt stand der Gründung einer Ortswehr nichts mehr im Wege. Berghausens Bürgermeister Max Höver beantragte das bei der Stadt Gummersbach, Kreisbrandmeister Lingenberg gab im Sep-

tember grünes Licht für die Gründung der Ortswehr Berghausen. Der erste Löschgruppenführer Wilhelm Ufer führte die Mannschaft bis 1934. Dann übernahm Fritz Moll die Führung bis 1964. 30 Jahre, geprägt vom Zweiten Weltkrieg, Wiederaufbau,



Der unvergessene Fritz Moll, Rottmeister und Löschgruppenführer von 1934 bis 1964.

Wirtschaftswunder und die wilden 60er Jahre. Nennenswerte Ereignisse waren der Waldbrand bei Hagen 1947, die Teilnahme an der Bundesfeuerwehrversammlung in Ulm 1955. Der Fuhrpark bestand in dieser Zeit aus einem Opel Blitz LF8. Danach folgte ein Tanklöschfahrzeug 8/8, Baujahr 1966, ein UNIMOG mit Aufbau von Klöckner-Humboldt Deutz. Er wurde 2001 durch ein Tanklöschfahrzeug 1000 von Mercedes Benz mit einem Aufbau der Firma Rosenbauer aus dem Jahr 1989 ersetzt. Das TLF1000 verfügt über einen 1000 Liter Wassertank und einen fest installierten 100 Liter Schaummitteltank. Als Besonderheit seien die Rosenbauer Hoch-Niederdruckpumpe und der Dachmonitor („Wasserwerfer“) mit bis zu 60 Meter Wurfweite zu nennen, erzählt Kallabis.

Prägend für die Wehr waren die Jahre 1975 bis 1994. Hans Joachim Söhnchen, bekannt als „Bobby“, führte in dieser Zeit die

Löschgruppe. Mit seiner Frau Ingrid wohnte er später in der Einliegerwohnung des Feuerwehrhauses, war also im Ernstfall von der „schnellen Truppe“. Mitte der 70er Jahre zog auch das legendäre Löschfahrzeug „LF16TS“ ins Gerätehaus ein. Ein MAN Baujahr 1974 mit Aufbau von der Firma Bachert, ausgerüstet mit einer festen Feuerlöschkreiselpumpe mit 1600 Liter pro Minute bei acht Bar Förderleistung, mit Platz für neun Mann Besatzung. Von den Berghausenern wird er liebevoll „unser Großer“ genannt. Als Gast auf Feuerwehrfesten war er immer eine Attraktion, jeder wollte mal drin sitzen, das Blaulicht einschalten und das Martinshorn hören. Damals genügte er dem Stand der Löschtechnik, heute längst nicht mehr. Die Einsatzbilanz der letzten Jahrzehnte: Brand Eichholzweg 1982, Brand Gut Jagenberg 1991 und 1993, Brand Dachstuhl Hagen und - ein ganz dunkles Kapitel für die Feuerwehr - der Brand im Eichholzweg 1993, bei dem zwei Kinder den Tod fanden. Da stockt Kallabis bis heute der Atem.

Positiv sei die herausragende Kameradschaft, wechselt er nach einer kleinen Pause das Thema. Ihre Pflege werde durch die Kameradschaftskasse gefördert. Von dem Geld würden Familienausflüge unternommen, gegrillt, gegeselt, viele Kameradschaftsabende veranstaltet. Mit den Geld werden auch persönliche Schutzausrüstungen und Gerätschaften angeschafft, die sinnvoll sind, aber die nicht von der Stadt Gummersbach bezahlt werden. Die

Mittel stammen teils aus Spenden, einem geringen Zuschuss der Stadt und aus dem Erlös des jährlichen Feuerwehrfestes. Dieses findet immer am ersten Septemberwochenende statt. Musik, selbstgemachte Reibekuchen, das gewaltige Kuchenbuffet und selbstverständlich die obligatorische Bierbude sind immer Bestandteil dieses Festes.

Frank Raupach führte von 2001 an die aktive 19-Mann-Truppe. Dazu kommt noch die Alters- und Ehrenabteilung von heute 4 Männern hinzu. Raupach organisierte 2006 das Jubiläumsfest zum 75-Jährigen. Festschrift, Auf- und Abbau, Bewirtung – zur Bewältigung dieser Aufgaben wurden Teams gebildet. Einem, dem die Arbeit wohl über den Kopf wuchs, habe sich am Abend vorm großen Fest ins Krankenhaus verzogen, erzählt Kallabis. Verdacht auf Blinddarmentzündung. Operiert sei er bis heute nicht.



Der Kameradschaftsausflug 1995 bei einem Segeltörn auf dem IJsselmeer.

Kallabis ist seit 2012 Einheitsführer. Er freut sich übers neue Löschgruppenfahrzeug, obwohl der „Große“ ihm auch am Herzen lag.

Und er richtet einen Appell an die Jugend, sich bei der Feuerwehr zu melden. Denn hier könne man seine freie Zeit sinnvoll nutzen und lerne fürs Leben.



Die aktive Feuerwehr-Mannschaft 2013 vorm "Gruppenbild" ihres Fuhrparks mit dem neuen TLF10 links, ihrem alten "Großen" LF16TS in der Mitte (beide von MAN) und dem kleinen TLF1000 mit seinem Wasserwerfer. Er trägt den Mercedesstern im Kühlergrill.

Gimborner Land RESTAURANT CAFE

Bei Litsa & Maki



Schlemmerbuffet

- Samstag, 24. August

Griechische Wochen:

- 2. bis 7. Juli
- 6. bis 11. August
- 10. bis 15. September



Öffnungszeiten:

täglich von 10:30 bis 23:30 Uhr

Kontakt:

Kreuzstraße 10, 51647 GM-Berghausen
02266-4647489 /
www.restaurant-gimbornerland.de

VVB geht Ende Juli auf Sendung

Gutes wird heute erst als wirklich gut erkannt, wenn laut darüber geredet wird. Also hat die neue Vorsitzende Petra Haase des Verschönerungsvereins Berghausen (VVB) die Gelegenheit beim Schopfe gepackt, bei Radio XXL im Bürgerfunk auf Radio Berg auf Sendung zu gehen.

Zusammen mit ihrem Vize Julian Langlotz machte sie sich auf nach Wipperfürth, und zwar ins Jugendzentrum „Zimmer Film“. In einem Ambiente aus antiquierter Lichtspieltechnik – unter anderem stand dort der alte Projektor aus dem Wipperfürther Burgtheater – interviewte Michael Moll das Duo aus Berghausen.



Ohne große Vorrede ging es los. Das Diktiergerät auf dem Tisch wurde eingeschaltet, die beiden Gäste stellten sich vor und erklärten, wann und von wem der VVB gegründet wurde und welche Ziele er verfolgt.

Petra Haase erzählte, dass sie die erste Frau ist, die den 110-jährigen Verein führt. Dass sie sich nicht um diesen Amt gerissen habe, sondern sich dazu habe ein bisschen überreden lassen. Mit Hinweis auf das tolle Team, auf das sie zählen könne. Das Dorf zeichne sich durch die Kooperation des VVB mit dem immerhin 500 Mitglieder starken Sportverein VfL, dem CVJM Hülsenbusch-Berghausen und mit der Freiwilligen Feuerwehr aus. Dieses konstruktive Miteinander habe dem Ort 2011 die Goldmedaille beim Dorfwettbewerb eingebracht.

Langlotz stellte sein Projekt mit den Schildern vor, die bei Bänken an Wanderwegen die GPS-Daten anzeigen. In Notfällen wissen die Helfer anhand dieser Standortbestimmung, wo sich die in Not befindlichen Menschen aufhalten.

Das Duo erklärte, wie sich der Verein finanziert, dass es ihn für Jugendliche attraktiver machen möchte. Die Frage nach Schandflecken im Dorf wollte die beiden nicht so gern beantworten. Langlotz bedauerte, dass es inzwischen doch teils lange Leerstände bei Immobilien gebe. Stolz mache sie indes, wenn sie durchs Dorf gingen und sähen, was alles in letzter Zeit bewegt und bewirkt worden sei.

Das Interview wird am 29. Juli zwischen 21:04 Uhr und 21:55 Uhr auf Radio Berg gesendet, zu hören auf UKW bei 105,2 Megahertz.

(il)

Verborgene Schätze in unserem Dorf oder: Schade, dass wir kein Café mehr haben ...

Der „Offene Bücherschrank“ in unserem Gemeindehaus zählt mit Sicherheit zur Kategorie „Verborgener Schatz“. Er gleicht einer Wundertüte, weil er jede Woche wieder mit neuen Überraschungen aufwartet. Das „Sortiment“ wechselt ständig; daher weiß man nie, was einen erwartet. Da die Auswahl aber inzwischen die einer kleinen öffentlichen Bibliothek übersteigt, wird hier jeder fündig. Von blutigen Schwedenkrimis à la Henning Mankell oder Ake Edwardson über spannende Bestseller von Charlotte Link zu Ratgebern für jede Lebenslage, Kochbüchern für jeden Geschmack und last but not least Kinderbüchern für jedes Alter. Alles ist hier vertreten und alles kann umsonst mitgenommen werden.

Und wie funktioniert das Ganze? Teilen statt besitzen lautet das neue Gesellschaftsmotto und Berghausen - ganz Trendsetter - ist mit seinem Bücherschrank da ganz vorne mit dabei. Denn hier kann jeder seine Bücher, die er nicht mehr lesen mag, abgeben; und jeder kann soviel und so oft, wie er mag, Bücher mitnehmen. Geschenkt und nicht geliehen. Und zwar zu allen Öffnungszeiten des Gemeindehauses.

Und was hat das Ganze mit einem Café zu tun? An jedem Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr bietet

die Frauengruppe „Mitten im Leben“ zusätzlich zum offenen Bücherschrank ein feines, kleines Café an. Mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee, Tee und nett dekorierten Tischen wird hier ein schöner Rahmen für eine Verabredung zum Klönschnack geboten oder das Stöbern im Bücherschrank versüßt.

Also bis nächsten Donnerstag.....

Heike Winkel



Was der „Offene Bücherschrank“ so alles bietet! Erst Schmöcker aussuchen und anschließend noch ein bisschen schnabulieren klönen.
Bild: il

SCHNITZEL, STEAKS & MEHR IN DER CAMPING-KLAUSE

Jeden Dienstag:

Verschiedene Schnitzelangebote mit Beilage nach Wahl je Port. 7,90 €

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr:

Frische Reibekuchen mit Apfelmus oder Räucherlachs.

Jeden Sonntag, mittags und abends:

Dreigangmenüs zum Hauptgangpreis. Suppe und Dessert gehen aufs Haus.

Unser Steak des Monats:

Argentinisches Rumpsteak mit Schmorzwiebeln, Bratkartoffeln und Salat.
Jede Portion 15,90 €

Schnitzelangebote und Dreigangmenüs siehe Sonderkarten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Würden 1
51647 GM-Berghausen
Tel.: 02266-1010
eMail: campingklaus@web.de

Öffnungszeiten:

• Mo.-Mi.: 11 - 14 und 17 - 23 Uhr
• Fr.-So.: 11 - 23 Uhr
• Do.: Ruhetag

Mit Knoblauch und Koriander

So fühlt sich das Fischfilet gut aufgehoben

Dunkel gelocktes, langes Haar, temperamentsprühende Augen, grazile Bewegungen und fast schon ein bisschen Samba im Gang - Sonia Bork wird kaum für eine Einheimische gehalten.

Von Ingo Lang

Seit 2005 lebt die Brasilianerin mit ihrem Mann Frank und seit vier Jahren mit ihrem Töchterchen Saskia in Berghausen. Wie sie es hier findet? „Super!“ schwelgt sie. „Die Nachbarn hier sind wie meine Familie.“

Nun wird uns die Südamerikanerin wahrscheinlich ein Kochrezept aus ihrer Heimat verraten – exotisch, aufregend anders gewürzt, ein Geschmacksabenteuer für bergische Zungen.

Sonia lacht herzlich – bevor sie uns gründlich enttäuscht. Brasilianische Küche? „Nein, nein, ich koche wie die Leute hier.“ Oje! Aber dann lässt uns das Bekenntnis aufhorchen, dass im Hause Bork ständig zwei Gerichte auf der Tageskarte stehen. Einmal Hausmannskost für Frank mit Fleisch und Soße. Zum Beispiel Gulasch oder Rouladen. Mit Salzkartoffeln und Salat. Für sich und ihre Tochter brät sie Fisch oder Geflügel, am liebsten mit saisonalem Gemüse und Reis.

Das wiederum lässt aufhorchen. Jeden Tag zwei Gerichte? Ja! Denn sie habe geradezu eine Sperre im Kopf, wenn es um fette Speisen und kalorienstrotzende Tunken geht, erzählt sie und lacht wieder. Das sei schon seit ihrer Jugend so. Mit 18 habe sie 56 Kilo gewogen, heute mit 48 wiege sie immer noch 56 Kilo. Ohne Diäten oder unkulinarische Quälereien, wie sie betont.

Also gut, und wie bereitet sie ihren Fisch oder ihr Geflügel zu? „Ganz einfach“, sagt sie, „Fischfilet zum Beispiel brate ich in der Pfanne in Olivenöl scharf an, würze mit Salz, ein bisschen Koriander und vor allem Knoblauch.“ Der dürfe allerdings nicht verbrennen. Also nicht zu hoch und zu lange erhitzen. Dazu ein Spritzer Zitronensaft, und fertig sei der Fisch. Ein paar Tropfen Olivenöl bei abgestellter Flamme in die Pfanne, das gebe noch mal einen kleinen Geschmacksschub und Sorge für etwas Soße.

Die peppt dann den Reis mit dem Gemüse auf. Sonia achtet penibel darauf, dass das Gemüse bissfest und der Reis nicht matschig wird. Zum Beispiel Broccoli und Möhren hebt sie aus dem leicht gesalzenen Kochwasser, bevor sie weich werden. Dann lässt sie den Reis im Gemüsesud garen, bis alle Flüssigkeit verdunstet ist, nimmt den Topf von der Flamme und lässt den Reis noch ein wenig ausdampfen, damit er trocknet. Das Gemüse mischt gern unter den Reis, gibt dieser Melange mit dem Bratfett aus der Fischpfanne den Pfiff.

Mit fast schon ernster Miene versichert Sonia: „Das ist sehr lecker!“ Dem Duft nach zu urteilen allemal. Und schmecken tut's trotz hiesiger Zutaten ... fast schon ein bisschen brasilianisch. Auf alle Fälle passen Samba-rythmen und ein trockener oder sogar halbtrockener Weißer zum Gericht.



Fischfilet „Fernando“ mit Gemüsereis

Ein Rezept für vier Portionen

- **500 Gramm Fischfilet**
Buchstäblich naheliegend von der Lachsforelle aus hiesiger Zucht, aber auch Kabeljau oder Seelachs gehen.

- **zwei Esslöffel Olivenöl**
in einer Pfanne erhitzen, leicht gesalzene Fischfilets scharf anbraten und kurz auf kleiner Flamme garen lassen; nicht zu lange, sonst wird das Filet trocken!

Fisch aus der Pfanne heben;
- **eine winzige Prise Zucker**
ins Brat-Öl geben, eine klein gehackte

- **Schalotte**
darin andünsten; Stückchen von
- **drei Knoblauchzehen und**
- **Korianderkraut**
oder andere Kräuter – Rosmarin und Thymian eignen sich ebenfalls prima - unterrühren und mit
- **ein paar Spritzern Zitrone**
ablöschen.

Vom Feuer nehmen und noch
- **einen Schuss Olivenöl mit**
- **einer Prise Salz**
einen Hauch frisch gemahlene
- **weißen Pfeffer**
begeben.

- **150 bis 200 Gramm Reis;**
- **300 Gramm Möhren und**
- **300 Gramm Broccoli**
bissfest in nicht zu viel und leicht gesalzenem Wasser kochen und abschöpfen.
Den Reis im Gemüsesud garen, bis die Flüssigkeit verdampft ist; vom Herd nehmen und kurz ausdampfen lassen. Gemüsestückchen vorsichtig unter den Reis heben oder auch – je nach Vorliebe – getrennt servieren.
Fisch und Beilage mit dem Öl aus der Pfanne beträufeln – fertig. (II)



Sichern Sie sich jetzt schon

günstige Winterkonditionen

zur Modernisierung Ihrer vier Wände.

- Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Malerarbeiten
- Betonsanierung
- exklusive Raumgestaltung
- Teppichbodenreinigung
- Wärmedämmung
- Bodenbeläge

Kontakt: Tel.: 02266-4793858
Fax: 02263-920695
Möhl: 0171-6981361
mail: patrick.klug@online.de
www: maler-empersbirchen.de

KLUG Maler- und Lackierer-Meister

LF 10 für die Feuerwehr

Löschgruppe Berghausen arbeitet mit



Die Welt moderner Löschtechnik: In den seitlichen Laderäumen sind Schläuche, die mobile Tragkraftspritze, Werkzeuge, Kleinlöschmaterial, ein 8 kW Stromaggregat, Motorsäge, Trenn von 8,4 Metern und der doppelflügelige Halogen-Lichtmast. Das Heck ist von der großen Feuerlöschkreiselpumpe ausgefüllt. Dahinter verbirgt sich der 1200 Liter Wassertank. Im Fahrer

Von Julian Langlotz

Lange mussten die Löschgruppenführer Dietmar Mutzke und Christof Kallabis mit ihren Kameraden auf das neue Fahrzeug warten. Doch beim Blick auf die Ausstattung stellt vor allem der Fachmann fest: Das Warten hat sich wirklich gelohnt.

Bereits 2011 sollte der Neue nach Berghausen kommen. Kartellrechtliche Ermittlungen gegen Aufbauhersteller Ziegler machten diese Pläne jedoch zunichte, sodass sich die Auslieferung enorm verzögerte.

Nun ist es endlich da, das Lösch-

gruppenfahrzeug (LF) 10. Das Fahrgestell stammt vom MAN TGM 13.290, auf das die Firma Ziegler den Aufbau setzte. Der Wagen ist für Brandbekämpfung, Wasserführung auf langen Wegstrecken und technische Hilfestellungen ausgelegt. In der Mannschaftskabine des Zwölftonners finden neben dem Fahrer acht weitere Feuerwehrleute Platz, eine eigenständig operierende Gruppe.

Mit seinem 290 PS starken Motor, Allradantrieb und den Differentialsperren können Berge bei jeder Witterung erklommen werden. Auch Einsatzgebiete im Ge-

lände können problemlos erreicht werden. Für den Winter stehen zusätzlich Schleuderketten an der Hinterachse und Schneeketten für die Vorderachse zur Verfügung - für Wärme in der Mannschaftskabine sorgt die Standheizung. Die Kraftübertragung vom Motor zu den Rädern übernimmt ein vollautomatisiertes 12-Gang-Schaltgetriebe, sodass sich der Fahrer voll auf Verkehr oder Gelände konzentrieren kann. Umfeld und Kabine werden von Leuchtdioden erhellt.

Zur Brandbekämpfung unmittelbar nach dem Eintreffen am Einsatzort stehen den Feuerwehrmännern ein 30 Meter Schnellangriffsschlauch, 1200 Liter Wasser sowie 60 Liter Schaummittel zur Verfügung. Für größere Brände liegen 600 Meter B-Schlauch bereit. Zur Wasserförderung können zwei Pumpen eingesetzt werden. Im Heck befindet sich eine vom Fahrzeugmotor angetriebene Feuerlöschkreiselpumpe (FPN 10/1000) mit einer Mindestförderleistung von 1000 l/min bei einem Druck von 10 bar. Real können allerdings knapp 2000 Liter Wasser pro Minute umgewälzt werden, wie Tests zeigten. Auf der linken Fahrzeugseite befindet sich zudem die herausnehmbare Tragkraftspritze TS 10/1000.



Reinhard Bursch

Fahrschule

Theorie in Berghausen:
Mo. & Mi.: 18⁰⁰ - 19³⁰ Uhr
Telefon: 0171-2051946

modernster Technik



schleife, Tauchpumpe und zwei der insgesamt vier Pressluft-Atmer-Flaschen untergebracht. Auf dem Dach befindet sich unter anderem die vierteilige Steckleiter mit einer Gesamtlänge
haus fällt das Bedienpult für die Signalanlagen ins Auge. Bilder Julian Langlotz

Grußwort von Bürgermeister Frank Helmenstein



Wenn nach jahrelangem Warten endlich das neue Löschgruppenfahrzeug übergeben wird, ist das für die Wehr wie eine Mischung aus Kindergeburtstag und Weihnachten. Welch' ein Moment, endlich das LF 10 beim Ausstatter Ziegler abzuholen, gestand Löschgruppenleiter Christof Kallabis. Bürgermeister Frank Helmenstein zollte einmal mehr den Berghausenern seine Hochachtung fürs tolle dörfliche Miteinander. Nur dass hier keine Mädels mitlöschten und dass der Digitalfunk auf sich warten las-

se, das müsse noch geregelt werden. Ersteres sei Sache der Löschgruppe, das Zweite ein nationales Problem. Nur Deutschland und Albanien funkten noch analog. Der neue Rote sei ein Fahrzeug für die Bevölkerung, betonte Stadtbrandmeister Detlef Hayer. Der Marienheider Pater Robert Rego segnete den Lkw, vom VVB überreichten Vorsitzende Petra Haase und ihr Stellvertreter Julian Langlotz ein Werkzeug, das noch in der Ausrüstung des neuen Autos fehlte. (il) Bild: sg

Termine:

Samstag, 22. Juni

Seniorencafé des Verschönerungsvereins Berghausen im Gemeindehaus Berghausen um 15 Uhr.

Samstag, 22. bis Montag, 24. Juni

Schützenfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gimborn in Gimborn.

Sonntag, 23. Juni

Konfirmation der ev. Kirchengemeinde Hülsenbusch in der Kirche Hülsenbusch um 10 Uhr.

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Juli

Sportwochenende des TV Gelpetal mit 3. karnevalistischem Fuß-

ballturnier auf dem Sportplatz Peisel.

Sonntag, 14. Juli

Urlaubs-Segens-Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Hülsenbusch in der Kirche Berghausen um 11 Uhr.

Montag, 29. Juli bis Sonntag 11. August

Jugend-Segelfreizeit des CVJM Hülsenbusch-Berghausen und der ev. Kirchengemeinde Morsbach-Holpe in Holland.

Montag, 26. August bis Sonntag, 1. September

Kinderfreizeit des CVJM Hülsenbusch-Berghausen auf Borkum.

Sonntag 1. September

Feuerwehrfest der Löschgruppe Berghausen am Gerätehaus Berghausen ab 11 Uhr.

Samstag 7. bis Sonntag 8. September

Schützenfest der Schützengesellschaft Hubertus Hülsenbusch an der Schützenhalle in Hülsenbusch.

Mittwoch, 25. September

Mitgliederversammlung des VfL Berghausen-Gimborn im Restaurant „Gimborner Land“ in Berghausen um 19 Uhr.

Die Kobolde von Hagen

Freche Frettchen und ihre Freunde

Sie wohnen und schlafen in beinahe luxuriösen, mit weichen Decken gepolsterten Apartments, die täglich gereinigt werden. Ihre wachen Stunden verbringen sie vorzugsweise bei sportlichem Spiel, lassen sich mit Vorliebe den Bauch kraulen, erkunden gern dunkle Gänge, räumen Regale um und stehlen, was ihnen vor die Nase kommt.

Von Maria Helena Olsson



Birgit Bever mit einem ihrer kleinen Freunde, die sie mit Hingabe und viel Liebe betreut. Es ist schon etwas Besonderes, dass sie beim Umgang mit ihnen keine Handschuhe tragen muß. Bilder: Maria Helena Olsson

Dieser letzten Eigenschaft verdanken sie ihren Namen, die 21 Frettchen, die derzeit in Hagen bei Birgit Bever ihr Unwesen treiben. Sie sind vorübergehend in Pflege oder verbringen ihren Lebensabend dort. Im einen wie im anderen Falle lassen sie es sich jedenfalls dort gutgehen.

Frettchen werden bei guter Pflege acht bis zehn Jahre alt, und wenn sie sterben, blicken sie auf ein sehr bewegtes Leben voller Spiel und Schabernack zurück. Quicklebendig, neugierig, zutraulich und hellwach sind sie – wenn sie nicht gerade schlafen, was sie den überwiegenden Teil ihrer Zeit tun.

Aber Vorsicht, es sind Raubtiere, sagt Birgit Bever, die Tag und Nacht über sie wacht - und ich bringe meine Zehen mal lieber vor ihnen in Sicherheit. Wenn sie mit ihren vier spitzen Zähnen feste zubeißen, tut das sehr weh. Aber Birgit geht mit ihnen um, als seien es Schmusekätzchen – und das genießen offensichtlich alle Beteiligten.

Zwei von ihnen wurden taub geboren – aufgrund Überzüchtung – und Birgit verständigt sich mit ihnen durch Handzeichen. Alle sind sehr intelligent und benutzen auch wie die Katzen ihr eigenes Klo. Jeden Tag laufen sie drei Stunden frei im Haus herum – das brauchen sie, sie sind sehr soziale Tiere und hängen an ihren Menschen. Die Geschichte, dass sie gerne in Hosenbeinen hochkrabbeln und dem Hosenträger einige unvergeßliche Minuten bescheren, ist übrigens absolut korrekt.

Sie leben bei Birgit in drei Grup-

pen zusammen – aber nicht Birgit hat sie eingeteilt, sondern die Frettchen entscheiden selbst, wer neu zu einer Gruppe hinzukommen darf und wer nicht. Wer nicht darf, wird gebissen und hat dann sicher in einer der anderen Gruppen mehr Glück.

Mit Hunden und Katzen verstehen sich die Tiere sehr gut, da gibt es keinerlei Probleme, auch nicht mit ihren beiden normalerweise etwas rabaukigen aber zutraulichen Hunden. Der eine kam aus problematischen Umständen in ihre Obhut, der andere, Hatschi, ist einer aus einem Wurf von sieben Welpen, der absolut nicht in andere Hände überwechseln wollte. Er versteckte sich immer, wenn potentielle neue Besitzer kamen, um ihn zu begutachten. So haben sie und ihr Mann ihn dann behalten. Alle Hunde aus diesem Wurf wurden übrigens nach den sieben Zwergen benannt, daher sein für einen Hund ungewöhnlicher Name „Hatschi“.

In Spitzenzeiten betreute Birgit bis zu 80 Frettchen und sie und ihr Mann hatten zu jener Zeit kaum noch selbst Platz zum Wohnen. Auch jetzt teilen sie sich ihr Wohnzimmer mit einer der Frettchengruppen. Sie sind beide ständig im Einsatz, egal ob Wochenende oder Feiertag, Frettchen brauchen viel Aufmerksamkeit und Pflege.

Und wie kam sie dazu, ihr Leben so total diesen Tieren zu widmen? „Schon als Kind brachte ich immer verletzte Tiere mit nach Hause“, erzählt Birgit, „meine Mutter rauft sich oft die Haare, weil ich ständig etwas zu pflegen hatte. Das hab ich mein Leben lang beibehalten. Einmal geriet ich dann auch zufällig an ein Frettchen und hab mich in diese Geschöpfe verliebt. Ich habe mich dann schlau gemacht, was diese Tiere brauchen – naja, und dann wurden es immer mehr und mehr...es sprach sich schnell herum, dass Leute ihre kranken Frettchen hier abgeben konnten, oder die, die sie nicht mehr halten konnten.“



Frech, neugierig und zutraulich schauen Frettchen in die Welt – und klettern auch gerne mal auf „ihrem“ Menschen herum.

Natürlich konnte sie das auf Dauer nicht alleine bezahlen und gründete so 2005 den Verein „Frettchenfreunde Oberberg e.V.“, der inzwischen mehr als 40 Mitglieder hat. Neue Mitglieder sind sehr willkommen, es können auch Patenschaften für alte oder kranke Frettchen übernommen werden.

Wer gerne einmal die Frettchen in Aktion sehen will, kann das gern tun. Am 7. Juli findet im Frettchentierheim in Hagen ein Tag der Offenen Tür statt, mit Speisen und Getränken und auch mit einer Tombola. Jeder ist dazu herzlich eingeladen.

Weitere Infos:

www.frettchentierheim.de

JENS BOECKER

BEDACHUNGEN GMBH

Dachdecker-Meisterbetrieb

- ◆ Bedachungen
- ◆ Klempnerarbeiten
- ◆ Naturschieferarbeiten
- ◆ Isolierungen
- ◆ Fassadenverkleidungen
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Asbestzementsanierung nach TRGS519

◆ Tel. 02264/8234

Fax 02264/3697

Mobil 0171/7225061



DER NEUE VOLVO V40 T2.

0,0% FINANZIERUNG*



Abb. zeigt Sonderausstattung.



Ihr Weg zu uns

Zeigen Sie sich von Ihrer sportlichen Seite: im neuen Volvo V40 T2. In diesem Fahrzeug finden sich Sport und Stil in jedem Detail. Die Klimaautomatik ist ebenso serienmäßig wie Bordcomputer, Servolenkung, Audiopaket Performance Sound, ferng. Zentralverriegelung und das komplette Sicherheitspaket mit City Safety. Sichern Sie sich die besonders attraktive 0,0 % Finanzierung* für den neuen Volvo V40 T2. **Jetzt bei uns Probe fahren.**

*Finanzierungsangebot für den Volvo V40 T2, 88 kW (120 PS)

Barzahlungspreis	22.550,- Euro	Laufzeit	36 Monate
Anzahlung	5.710,- Euro	Gesamtbetrag der Teilzahlung	16.840,- Euro
Nettodarlehensbetrag	16840,- Euro	Schlussrate	11.275,- Euro
Sollzinssatz (p.a. gebunden)	0,00 %	Gesetzliches Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB	
Effektiver Jahreszins	0,00 %		

159,- EURO MONATLICHE DARLEHENSRATE

(Ein Angebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, gültig bis 26.06.2013.)

Kraftstoffverbrauch (in l/100km): 6,8 (innerorts), 4,5 (außerorts), 5,3 (kombiniert). CO₂-Emissionen (kombiniert): 124 g/km (gemäß VO/715/2007/EWG).

Der Volvo V40. Gewinner in der auto motor und sport Ausgabe 3/2013, Leserwahl „Best Cars 2013“, Kategorie Kompaktklasse-Import.

AUTOHAUS BENZ

Markeli und Langlotz GmbH u. Co. KG

Dieringhauser Straße 56
51645 Gummersbach-Dieringhausen
Fon: 02261 / 96810, Fax: 02261 / 968125
www.schwedenbenz.de